

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

22.2.1873 (No. 45)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. Februar.

№ 43.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliebung vom 14. d. Mts. gnädigst geruht, den Anwalt Johann Haufer zu Mosbach zum Kreisgerichts-Rath bei großh. Kreis- und Hofgericht Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. d. Mts. allergnädigst geruht, den geistlichen Berwalter Albert Sprenger in Offenburg zum Ministerial-assessor beim Handelsministerium zu ernennen; den bei diesem Ministerium bisher ausschließend beschäftigten Regierungsassessor C. Fesenbeckh in seine Stelle bei der Generaldirektion der großh. Staats-Eisenbahnen wieder einzutreten zu lassen, und den Amtmann Dr. K. Schenkel in Hebelberg dem Handelsministerium zur Vernehmung eines Rescripts beizugeben.

Nicht-Königlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 20. Febr. Abgeordnetenhaus. Zu Beginn der Sitzung, ehe das Haus in die Tagesordnung eintritt, ergreift der Finanzminister das Wort zu folgender Erklärung: Die Ueberschüsse des Vorjahres betragen 20 Millionen. Sämmtliche Verwaltungszweige weisen Ueberschüsse auf, darunter ergab die Stempelsteuer statt der veranschlagten 7 Millionen über 13 Millionen. Für 1873 veranschlagt die Regierung 10 Millionen Stempelsteuer. Die Bergwerks-Verwaltung ergab ein Mehr von 6, die direkten Steuern von 1 1/2, die Einkommensteuer von 6 Millionen. Für 1873 schlägt die Regierung vor, die Einkommensteuer auf 7 Millionen zu normiren, welche Schätzung auf einer völlig soliden Grundlage beruht. Die Regierung wünscht dringend, daß die Ueberschüsse möglichst schnell dem Lande Nutzen bringen, und schlägt deshalb vor, 12 Millionen zu einer außerordentlichen Schuldentilgung zu verwenden; dann könnte vom Jahre 1874 ab eine Million vom Budget abgesetzt werden. Die Regierung beabsichtigt, die Anleihe vom Jahre 1868 zu tilgen, wodurch jährlich 1/2 Million erspart würde; ferner sollen die Restbeträge der nicht konsolidirten Anleihe der Jahre 1848, 1857 und 1859 getilgt werden. Die Regierung wünscht die schnellste Verabreichung dieser Vorlagen und des Etats. Ueber die seit Schluß des Reichstages eingegangene Kriegskontribution sei noch nicht disponirt; es sei hierüber die Verständigung des Bundesrathes mit den Bundesregierungen abzuwarten. — Der Minister überreicht dem Hause die Gesetzentwürfe über die Schuldentilgung.

Auf die Interpellation des Abg. Schorlemer-Nist wegen Vertilgung des Schwarzwildes erwidert der Minister für die Landwirtschaft, daß ein Gesetz dem Hause nächstens zugehen werde.

Nunmehr folgte die zweite Verabreichung des Gesetzentwurfes über die Dotirung der Provinzialverbände, welcher nach kurzer Diskussion in der Kommissionsfassung unverändert angenommen wird. Der Rechnungsbericht über die für die Landwehrleute und Reservisten bereit ge-

stellten Fonds wird in zweiter Verabreichung den Kommissionsanträgen entsprechend für genügend erklärt. Ebenso wurde der Gesetzentwurf über die an Angehörige von Landwehrleuten und Reservisten geleisteten Beihilfen mit dem Amendement Rauchs, welches die dem Staate zustehenden Forderungen gegen diese unterstützten Angehörigen direkt an die Kreise statt an die Provinzen überweist, in zweiter Verabreichung genehmigt. Der Gesetzentwurf betreffend die Verfassung der Amtsverbände und des Landes-Kommunalverbandes in Hohenzollern wird bis § 12 verathen. Der Antrag der hohenzollern'schen Abgeordneten zu diesem Paragraphen, die Virilstimmen der Fürsten Fürstenberg und Thurn-Taxis zu beseitigen, gegen welchen sich die Regierung aussprach, wurde bei namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 94 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung morgen.

† Berlin, 20. Febr. Das Herrenhaus genehmigte ohne Diskussion den Gesetzentwurf über die partielle Abänderung des Berggesetzes, den Gesetzentwurf über die Theilung der Forsten in Hannover mit einem von Seiten der Kommission beantragten Zusatz, sowie den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Meßabgaben in Frankfurt a. M. und die Aufhebung mehrerer Frankfurter Gesetze und Verordnungen. Eine Reihe von Petitionen wird nach den Anträgen der Kommission erledigt. Morgen findet die Schlussverabreichung über die königliche Botenschaft und die Wahl von zwei Deputirten zur Untersuchungskommission statt.

† Berlin, 20. Febr. Die „D. Reichs-Anstalt“ nennt als vom Kaiser ernannte Mitglieder der Untersuchungskommission: den Oberhandelsgerichts-Präsidenten Pape, Oberjustizrath Schelling, Unterstaatssekretär Achenbach, General-Postdirektor Stephan.

† Berlin, 20. Febr. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Die aus dem General-Hahn, dem Zollkreis-Chef Kralow und dem Grenzschutz-Chef Kleckel russischer Seite, sowie aus dem Landrath Solger deutscher Seite bestehende Kommission ist heute in der Kurmainhale zusammengetreten, um den Thatbestand der neulichen Grenzverletzung festzustellen und zu ermitteln, wem die Schuld zur Last fällt. Die russische Regierung kam freundschaftlich entgegen.

Der „National-Ztg.“ zufolge erfordert die Wirksamkeit der Untersuchungskommission den Erlass eines besondern Gesetzes. Die Regierung werde dem Landtage eine Vorlage machen, welche der Kommission die Befugnisse ordentlicher Gerichte, bezüglich der Vorladung und Vernehmung von Zeugen beilegt. Die Vorlage werde rasch erledigt werden und den Beginn der Wirksamkeit der Kommission nicht verzögern.

Joseph Schumann, der Herausgeber des „Magazins für die Literatur des Auslandes“, ist gestorben.

† Thorn, 20. Febr. Die gestrige Copernikus-Feier wurde des Morgens durch einen Choral vom Rathhauschor eingeleitet. Der eigentliche Festakt, welcher mit einem Chorgesange eröffnet wurde, fand im Rathhaussaale statt, woselbst mehrere Reden gehalten wurden. Hierauf folgte das Festdiner im Artushofe, woran 300 Personen Theil nahmen. Abends fand eine Illumination der gan-

zen Stadt, sowie ein Festball im Rathhaussaale statt. Als Deputirte waren anwesend: Ocioni aus Rom, Professor Belligioni aus Bologna, ferner die Professoren Caspari aus Königsberg, Galle und Caro aus Breslau, Brühns aus Leipzig, Casack und Bail aus Danzig und Knoblauch aus Halle.

† Bern, 20. Febr. Die katholischen Geistlichen der Diözese Basel protestiren theilweise gegen das Verbot des amtlichen Verkehrs mit Lachat. Der Thurgauer Große Rath billigte mit 75 gegen 14 Stimmen das Vorgehen der Regierung gegen Lachat.

† London, 20. Febr. Die „Pall Mall Gazette“ meldet gerüchtweise, daß eine neue russische Anleihe im Betrage von 25 Millionen Pf. St. in Paris ausgegeben werden würde.

Deutschland.

Karlsruhe, 21. Febr. Se. Hoheit der Landgraf Friedrich von Hessen und Ihre Durchlaucht die Erbprinzeßin von Monaco haben Karlsruhe heute verlassen und sind nach Baden zurückgekehrt.

* Straßburg, 19. Febr. Da von dem oft genannten Monsieur Laporte wegen des bevorstehenden Prozesses noch mehr die Rede sein wird, glauben wir nach Vorgang anderer Blätter einige Sprachproben aus seiner hinverrückten Broschüre mittheilen zu sollen. Wir lassen sie mit dem Bemerkten folgen, daß dieselben noch keineswegs die schlimmsten und ekelhaftesten sind — denn zu diesen wird kein deutsches Blatt Papier und Druckerwärze hergeben. Nachdem Hr. Laporte den „Niederrh. Cour.“ und seine Redakteure mit einer Tracht Stockprügel und einem unfreiwilligen Bad in dem Illkanal bedroht hat, wendet er sich folgendermaßen an die Eingewanderten, sowie an die deutschgesinnten Elsäßer:

Sie mögen sich in Acht nehmen und den Strang nicht zu straff anziehen! Niemand hier ist bis jetzt noch gesonnen, vor dem Hute des Geßler das Haupt zu entblößen. Der Geßler ist zwar geblüht, aber auch tapfer und stolz! Es gibt Dinge, die man ihm nicht antastet darf! Wenn man sich an seinem Kultus vergreift oder eines jener Verbrechen gegen die Gerechtigkeit beginge, welche die Erde erzittern machen oder die um Rache gen Himmel schreien, das Verbrechen des Tarquin gegen Lucretia oder dasjenige des Tyrannen Appius gegen die Tochter des Tribunen, dann wehe über Diejenigen, die es verordnet oder begangen haben! Sie mögen erzittern, wenn sie eines Tages den ersten besten Elsäßer ihnen zurufen hören: „Ich kündige euch den Bürgerkrieg an!“ Denn wißt ihr auch, ihr vermeintlichen Preußen, was es ist, dieser Bürgerkrieg, von dem glücklicher Weise nur zwei bis drei beschränkte Beispiele in unsern Annalen verzeichnet sind? Paßt auf! An dem Tage, da dieser unheilswangere Ruf in euren Ohren widerhallt, bedeutet, daß ihr alledann sammt eurer Herrschaft, eurem Vaterlande und euren Familien verloren seid. Alsdann weilt nicht mehr länger unter eurem Dache, denn es wird einströmen, um euch darunter zu begraben; bleibet nicht in unsern Städten, in euren Kasernen, euren öffentlichen Gebäuden: denn sie werden in die Luft gesprengt. Geht nicht auf die Straße, denn die Ziegel fallen von den Dächern, um euch zu erschlagen. Flihet nicht längs der Wege und der Wälder, denn hinter jedem Baum, in jedem Gebüsch lauert der Tod. Laßt euch nicht an den Ufern der Flüsse blicken, denn überall wird sich eine unsichtbare Hand ausstrecken, um euch

Ueber den Ozean.

(Fortsetzung aus Nr. 44.)

Es war ein prächtiger, duster Sommerabend, als Eugen Wildheim, in einem Cab zu rückgelehnt, eine Cigarre rauchend, die Straße dahin fuhr, welche zu dem Landhause des Dr. William führte und längs deren sich herrliche Villen, im verschiedenartigsten Style erbaut, Schloß und Landhäuser dicht aneinander reihten. Nach etwa einer Stunde rascher Fahrt bog das leichte Cab vom Hauptweg in einen Seitenweg ein und nach Verlauf einer weiteren Stunde hielt der Kutscher vor dem Thore eines schattigen Parkes an. Eugen stieg aus und schlug, statt die breite Allee zu verfolgen, einen verlockenden, in dichtes Gebüsch einklinkenden Fußpfad ein. In dem Schreiten über den sammetartigen Teppich, von sonnendurchwirkten Buchenschatten eingehüllt, von dem harzduftenden Waldthum umschleiert, war's ihm so wunderbar wohl um's Herz, daß er ganz vergaß, wo er sich befand, bis er plötzlich an der Ausmündung des Pfades die Umrisse eines großartigen Gebäudes gewahrte. Als er näher kam, sah er den prächtigen Herrenstift mit seiner Front vor sich liegen und stand wie gebannt voll Bewunderung stille. Er sah sich einem prachtvollen Marmorpalast gegenüber, der ganz im Style jener herrlichen, stolzen Renaissancebauten gehalten, wie die aus den sogenannten Cinquacento stammenden Villen in der Umgebung von Rom, Florenz, Neapel und Genua, die Meisterwerke der größten Künstler Italiens, sich darstellen. Einer der großartigsten Villen aus der Umgegend von Genua war dieser Herrenstift mit seinen Terrassen, seinen Säulenhallen, seinem reichen Schmuck von Bildhauerarbeit, seinen schlanen Ausdrucksformen nachgebildet. In feuchter, mackeliger Weise leuchteten die edlen Linien dieses Baues aus der dunkeln Umrahmung von wundervollen, mächtigen, immergrünen Bäumen und blüthenreichen Ziersträuchern hervor. Neben den breiten Eingangsthüren standen Linen mit den prächtigsten Blumen. Kletterrosen, wilde Reben und Epheu wanden sich um die Säulen der Vorhalle, umranken die

Balkustraden der Terrassen, bedeckten die Wände, wagten sich aber nur bis zu den Nischen mit den schönen marmornen Statuen, welche sie dem Auge frei liegen. Nach Norden zu fandte eine Fontaine ihrem Wasserstrahl hoch in die Luft und der zerstückte Strahl fiel wie ein Nebelschleier auf die ebenen Böden des Unterhofes, aus deren offenen Räden vier Strahlen silberhellen Wassers in ebene Muschelschalen sprudelten und aus diesen in ein breites ebernes Becken herabplätscherten. Vor dem Hause war der grüne, kurz geschnittene, sammetartige Rasen durchwoben mit jenen wunderbaren, in geometrische Figuren ausgelegten und symmetrisch mit Reihen der herrlichsten, farbenreichsten Blüthengewächse und Blattpflanzen besetzten Meisterwerke der sog. „Tepichgärtner“, und zwischen diesen farbenglühenden bunten, geometrischen Figuren standen einzelne meisterhaft kultivirte Exemplare großer tropischer Blattpflanzen, blühender Yuccas und Cacteen, Berggewächse des Südens. Um den Rasen herum zog sich ein breiter Gürtel von Citronen- und Orangen-, Feigen- und Granatbäumen, dunkeln Büschen von Lorbeer, Magnolien, Camellien, Rosabonbonen, Azaleen u. s. w., über deren reiche dunkle Conturen dann erst die Wipfel der mannigfaltigsten Bäume aller Welttheile stolz in die Höhe ragten: Palmen und Cypressen, Bignonien, Nußbäume, immergrüne Eichen und Buchen, buntblüthige Ahorne und edle Kasanien u. s. w. Alles umschwirrt von Schmetterlingen und Insekten, und über das Ganze lag ein solch geheimnißvoller, aber und poetischer Hauch, eine solche Stille gebreitet, daß man meinte, das Gebäude sei Dormstöckens Schloß, wo es des Königssohnes und der Erweckung vom hundertjährigen Schlafe harte. Auf einem breiten Teiche, den der Abfluß der Brunnenfontaine speiste und in dessen Mitte ein breiter Wasserstrahl hoch gen Himmel sprang, schwammen leise und sanft zwei Schwäne mit gelblichen Flügeln — das einzig Lebende in der weiten Runde. Plötzlich wurde die lautlose Stille durch das Bellen eines Hundes unterbrochen und gleich darauf kam ein großer schwarzer Neufundländer aus einer Thüre heraus und jodelte mit be-

dächtigen Schritt und bedenklichem Anzucken auf Eugen Wildheim zu. In demselben Moment aber rief eine helle Mädchenstimme: „Fingal alter Bursche, hieher!“ und auf einer Terrasse erschien die Gestalt eines jungen Mädchens in einem blauen Kleide. Fingal gehörte dem Rufe mit stichtlichem Widerwillen, aber dennoch ohne Zögern, Schritt den Weg, den er gekommen, eben so gemächlich zurück und sprang sobald laut bellend und mit dem schönen Schwanz wedelnd an dem jungen Mädchen hinauf, das mittlerweile die wenigen Steinstufen der Veranda herabgehüpft war und sich rings umschaute nach dem Südensried der süßen Stille, den Fingal, das kluge Thier, entdeckt hatte. Als ihr Auge einen Fremden erblickte, schritt sie ihm mit seinem Anstande entgegen. Er trat seinerseits, den Hut abnehmend, ihr näher — dann stiegen Beide wie angewurzelt auf der Stelle stehen und sahen einander starr an.

„Herr Wildheim“, „Fräulein Marie“ tönte es dann wie aus Einem Munde, während sie sich wie von mächtigem Impulse getrieben die Hände darreichten und dabei einander anschauten, als könnten sie's nicht fassen, daß sie einander wirklich gegenüber standen.

„Ich muß mich wahrhaftig fragen, ob ich nicht träume oder ob Sie es wirklich sind“, sagte Marie v. Walden in holbeher, kindlicher Weise mit reizendem Lächeln. „Wo kommen Sie denn her, was führt Sie denn über's Meer?“ (Fortsetzung folgt.)

— Richard Wagner soll, wie der „Spen. Ztg.“ aus dem akademischen Wagner-Verein mitgetheilt wird, im März wieder nach Berlin kommen, um im Einverständnis mit Hrn. Generalintendanten v. Hülss im Königl. Opernhause den „Lahnkünstler“ und „Lohengrin“ zu dirigiren.

* Laut Bekanntmachung des Straßburger Centralkomite's für die Ueberschwemmten der Diözese-Käfen sind bei demselben bis jetzt eingegangen 119,726 Fr. 10 Cent. — gewiß ein für Elsäßer Botbringen ehrenvoller Beweis menschlicher Theilnahme an fremdem Unglück.

Nicht heute das Testament des Herzogs von Braunschweig in Uebereinstimmung mit der bereits bekannten Analyse; Coblenz, deren im Testamente Erwähnung geschieht, hat bis jetzt Niemand beigebracht. Die in der Wohnung des Herzogs vorgefundenen Werthpapiere sind der Handelsbank übergeben worden und belaufen sich, wie man sagt, auf 25 Millionen Francs an Werthpapieren und 5 Mill. an Diamanten.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. In einigen Generalräthen, so in Seine-et-Oise und in Saon-et-Loire, kam das neue Gesetz zur Sprache, nach welchem diese Versammlungen bekanntlich in dem Falle einer gewaltsamen Auflösung der Kammer und sonstiger unvermutheter Umwälzungen ex officio zusammentreten und die Verwaltung des Landes in die Hand nehmen sollen. (Gesetz Treveneuc vom 16. Febr. 1872.) In Versailles wurde von den H. Barbue und Genossen der Antrag gestellt, für diese Eventualität und für die ersten dann zu treffenden Maßregeln einen besondern Kredit auszuwerfen. Im Bar-Departement erschien vor der Sitzung eine Deputation sämmtlicher Gemeinden des Kantons Gallas bei Hrn. Clément Laurier, welcher diesen Kanton im Generalrath vertritt. Hr. Maurel, Maire von Bourgement, der diese Deputation anführte, forderte Hrn. Laurier auf, seine Entlassung zu geben. Hr. Laurier, der ehemalige Apostel des imperativen Mandats, hatte die Sitze, zu entgegnen, daß er nur vor seinem Gewissen verantwortlich sei und das ihm übertragene Mandat bis ans Ende ausführen wolle. In der Cote d'Or wurde der Präsident Maguin, als er in seiner Antrittsrede die Verdienste des Hrn. Thiers feierte, und den Sturz dieses Mannes einer „monarchischen Koalition“ zuschrieb, von dem Präfecten Dannassans mit dem Bemerkten unterbrochen, daß eine solche Bezeichnung für die Majorität der Nationalversammlung unstatthaft sei und daß Hr. Thiers selbst in einem der Öffentlichkeit übergebenen Brief die Gerechtigkeit der Kammer anerkannt habe. Hr. Maguin replizierte, die Majorität verwehre sich selbst nicht mehr dagegen, daß sie monarchisch sei und auf einer Koalition beruhe. In der Ardennes erkundigte sich der radikale Abbot Wie, wie es denn mit dem politischen Fragebogen, welchen der Minister des Innern im Auftrag der Kommission für Dezentralisation an die Generalräthe erlassen haben soll; der Präfect entgegnete, daß ihm ein solcher Fragebogen nicht zugegangen sei.

Das „Journ. officiel“ veröffentlicht heute die Ernennung von sieben neuen Generalprocuratoren. Man bemerkt dabei die „auf sein Ansuchen“ erfolgte Entlassung des Generalprocurators Cellierier von Bordeaux, eines Republikaners, welcher schon längst bei den Monarchisten dieses Departements Anstoß erregte. — Bei der letzten Wallfahrt nach Cambrai gab es wieder Aufrührungen in einigen Städten der Norddepartements. In Lille wurden die Pilger auf dem Bahnhof mit Pfeifen und Schmähungen empfangen; in St. Amand wurden sie sogar thätlich insultirt und mehrere von ihnen, worunter ein Priester, verwundet. Die Gendarmen, welche sie begleiteten, aber mit Steinwürfen empfangen; in Valenciennes endlich kam es zu denselben Auftritten, und ein Dragoneroffizier, der sich unter den Wallfahrern befand, zog blank und hieb in die Menge ein. Ähnliche Konflikte waren schon gestern aus dem Süden, nämlich von Nîmes, gemeldet worden. — Die „Opin. nat.“ schreibt mit gesperrten Lettern: „Man meldet uns in der letzten Stunde, daß die Fusion definitiv an der Fahnenfrage gescheitert sei.“ (?)

Dem „Moniteur universel“ zufolge soll ein leichter Streitfall zwischen Frankreich und Italien wegen den Steuern ausgebrochen sein, welche die Franzosen, die auf dem Plateau des Mont Genis Besitzungen haben, an die italienische Regierung zu leisten haben. Diese Schwierigkeit schwebt schon seit mehreren Jahren; da indeß der italienische Fiskus die Lösung nicht abwarten wollte und Wien machte, die erwähnten Steuern mit den Rückständen bezutreiben, so richtete der Unterpräfect von St. Jean de Maurienne an die betreffenden Steuerträger die Weisung, der Aufforderung der italienischen Behörden keine Folge zu geben. — Künftige Woche erwartet man in der spanischen Gesandtschaft Hrn. Amaranedo, welcher im Namen der Madrider Regierung mit dem Herzog v. Broglie wegen der Anerkennung der spanischen Republik und wegen des Verhaltens Frankreichs gegen die Karlisten unterhandeln soll. Der Posten eines spanischen Botschafters in Paris soll indeß nach den Intentionen des Hrn. Salmeron so lange unbesetzt bleiben, als die Ruhe nicht in der ganzen Halbinsel hergestellt ist.

Bekanntlich — schreibt der „Rappel“ — läßt der Tod des Cardinals Villiet den ganz nahe von der Schweiz gelegenen Erzbischofsitz von Chambéry vacant. Man erzählt nun, daß die Klerikalen die Minister mit dem Ansuchen beauftragt hätten, den Bischof Merillod auf diesen Posten zu berufen und so indirekt gegen das Verfahren des Schweizer Bundesraths zu protestiren. Die Minister haben indeß trotz ihrer persönlichen Neigungen und Beziehungen die Vorsicht gehabt, ihren gefährlichen Freunden diese Zumuthung entschieden zurückzuweisen.

Belgien.

Brüssel, 19. Aug. (Rtf. 3.) Der hier im Oktober d. J. stattfindende Kongreß von Rechtsgelehrten und Publicisten, welcher eine Kodifizierung des Völkerrechts und die Gründung eines internationalen Schiedsgerichts anstrebt, soll auf der Grundlage des folgenden Entwurfs in Berathung treten:

Art. 1. Jede getrennte und unabhängige Regierung soll das Recht haben, eine gleiche Anzahl von Vertretern an einen solchen Gerichtshof zu schicken. Art. 2. Der Gerichtshof wird in Gemäßheit eines Rober des internationalen Rechtes alle Zwistigkeiten ausgleichen, welche sich von Zeit zu Zeit zwischen den einzelnen vertretenen Regierungen ergeben. Art. 3. Die Jurisdiction des Gerichtshofes hat sich auf alle

vertretenen Regierungen zu erstrecken, seine Befugniß zur Einmischung soll sich jedoch auf die äußeren Beziehungen einer jeden Regierung beschränken, nicht aber auch die inneren Angelegenheiten einer Nation zum Gegenstande nehmen. Art. 4. Wenn eine der vertretenen Regierungen sich weigert, sich an die Entscheidung des Gerichtshofes zu binden oder ihr in einem gegebenen Zeitraum Folge zu leisten, so soll dieselbe für völlerrechtlich geachtet erklärt werden, und die andern Regierungen sollen daraufhin den diplomatischen Verkehr mit der betreffenden Nation abbrechen, bis der Entscheidung des Gerichts Folge geleistet worden ist. Art. 5 und 6 bestimmen schließlich über die Schiedsrichterlichen und vermittelnden Schritte des Gerichtshofes in solchen Fällen, welche in dem internationalen Rechte nicht vorgesehen sind oder welche nicht vertretenen Nationen betreffen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Aug. Nach einer Verfügung des Großfinanzministeriums ist eine Staatsprüfung für die Kameralcandidaten auf den 13. Octbr. d. J. anberaumt. Das Nähere wird durch den „Staatsanzeiger“ veröffentlicht werden.

S.d.G. Karlsruhe, 20. Aug. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Bürgermeisters Günther.) Das Uebereinkommen mit verschiedenen Wirthen wegen Unterbringung der nicht starken Einquartierungen erhält die Genehmigung und soll bereits in diesem Monate in Anwendung kommen. — Es wird beschlossen, daß im städtischen Bierordbade von heute an die russischen Dampfäder für Damen am Dienstag, Donnerstag und Samstag Vormittags von 11 bis 1 Uhr und am Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 4 1/2 Uhr an benützt werden können. Zugleich wird der Antrag genehmigt, daß der Bezug des quellwarmen Wassers aus Baden vom 1. September d. J. an aufzuhören habe. — Auf Anfrage, ob im Falle des Erscheinens der Cholera die Stadtgemeinde geneigt wäre, auch an dieser Krankheit erkrankte Militärpersonen in das neu errichtete Absonderungshaus am Rüppurrer Walde aufzunehmen, wird zu erwiedern beschlossen, daß dies geschehen werde, soweit der Raum es zulasse. — Die bezügliche Groß. Staatsbehörde hat dem von der Stadtgemeinde gemachten Vorschlag zur Ableitung des in den Straßengraben an der Stillingen Straße gegenüber dem Sallenwäldchen sich ansammelnden Abwassers die Zustimmung ertheilt und soll nun das städt. Wasser- und Straßenbauamt angehalten werden, sofort auf Gemeindekosten Abhölse zu leisten. — Der Vorkühende theilt mit, daß die Gemeinde Beiertheim die Bedingungen des Gemeinderaths Karlsruhe, unter welcher der Verkauf der Schießwiese an unsere Stadt möglich sein könnte, in den meisten Punkten angenommen hat. Für 1 Morgen Schießwiese soll nach diesen Bedingungen Beiertheim 1 1/2 Morgen andere Wiesen und 1 Morgen Ackerfeld erhalten; die Gemeinde Beiertheim verlangt aber mit 21 gegen 1 Stimme für 1 Morgen 2 Morgen Wiesen und 1 1/2 Morgen Ackerfeld. Der Gegenstand wird bis zur Rückkehr des Oberbürgermeisters aus Urlaub zurückgelegt.

K. Karlsruhe, 21. Aug. Zu den bereits angezeigten Festlichkeiten, welche den 9. September, als den Geburtstag unseres Großherzogs verfeiern werden, kommt nun eine gestern beschlossene Ausstellung von Pflanzen, Gemüsen, Obst, Trauben, Bindezweigen, abgesehenen Blumen u. von Seiten des Gartenbau-Vereins Karlsruhe, in der Seiger'schen Halle. Diese Ausstellung wird am 6. Sept. Nachmittags eröffnet und am 8. Abends geschlossen werden. Die Preisvertheilung findet am 9. September, dem Geburtstag des hohen Protectors des Vereins statt, und wird dieser Tag mit einem gemeinschaftlichen Nachfesten, geselliger Unterhaltung und Tanz schließen.

* Aus Baden, 22. Aug. [Welt-Ausstellungspresse.] Die Verbiensmedaille erhielten: F. Dröll in Mannheim; C. Finz abo ebenbasch für Schiffsteile; Fischer u. Romp. in Heidelberg für Sanitätsapparate; Gebr. Stein in Offenburg für Kochhaarfabrikate.

S. Forstheim, 21. Aug. Nach Beschluß unseres Gemeinderaths wird auch hier der 2. September in feierlicher Weise begangen werden. Ein Comité ist zur Anordnung des Nöthigen bereits erwählt worden. — Nach aus Wien hierher gelangten Nachrichten wurden den hiesigen Ausstellern von Goldwaaren 7 Fortschritte, 18 Verbiensmedaillen und 11 Anerkennungsdiplome zu Theil. Die Namen der Preisgekrönten sind noch nachzutragen. Dem Hrn. Fr. Walz von hier wurde für ausgestellte Steinzeug-Waaren (kleinere ornamentale Stücke zu Figuren) ebenfalls das Anerkennungsdiplom zuerkannt.

Heidelberg, 21. Aug. Angefichts der in vielen, auch deutschen Städten so unerfreulichen Gesundheitsverhältnisse ist hier jüngsthin der Vorschlag aufgetaucht, im Hinblick eben darauf die diesjährige hiesige Oktobermesse nicht abzuhalten, sondern ausfallen zu lassen, weil das bei einer solchen Veranstaltung stattfindende Zusammenströmen vieler Menschen, die zum Theil auch aus der Ferne kommen, nicht ohne Gefahr sei. Man mag nun über die Messen denken, wie man will und von ihrer Entschiedenheit vollkommen überzeugt sein, so nimmt sich deren Bekämpfung mit solcher Waffe doch geradezu komisch aus, denn die hiesigen, annähernd zu einem mit bioerischen Volksbelustigungen verbundenen Jahrmarkt herabgekommenen Messen äußern wahrlich weder auf Käufer noch Verkäufer eine in solche Ferne reichende Anziehungskraft, daß man die Einschleppung von Epidemien aus andern Gegenden dabei zu befürchten hätte. Jedenfalls bringt während der gegenwärtigen Fremdensaison ein einziger Tag mehr Gäste aus fremden Ländern in unsere Stadt, als eine ganze Messenwoche, ohne daß man deshalb darauf gekommen wäre, unsere Gasthöfe zu schließen. Gegenüber einer Messe in Leipzig, Nishn-Nowgorod oder Wlka mögen solche Bedenken gerechtfertigt sein; der Heidelberger Messe wurde damit unverdiente Ehre angethan. — Das hier in ausgedehntem Maße betriebene Anerbieten von Blumensträußen auf an den besuchtesten Spaziergängen durch Kinder ist schon lange nicht nur für Spaziergänger eine wahre Drangsal, sondern auch für die damit beschäftigten, meist noch schulpflichtigen Kinder in geistiger und sittlicher Beziehung von großem Nachtheil gewesen. Man weiß daher dem groß. Bezirksamt Dank für eine in den letzten Tagen erlassene Verfügung, wodurch diese Industrie aus dem Garten und den übrigen Räumen des Schloßes gänzlich verboten, an andern Orten aber nur Personen über 14 Jahren und auch diesen nur gegen vorchriftsmäßigen Gewerbe-Legitimationschein gestattet ist, insofern sie einen Haupthandel mit Blumensträußen treiben wollen.

Mannheim, 21. Aug. (Mann. Verk.) Der 16. März der hiesigen Kaiserjägerbataillone zum Wandern findet nach Tags vorher erfolg-

ter Befähigung derselben durch Hrn. Generalleutnant v. Brühlwitz am kommenden Samstag, den 23. d. M. Morgens 5 Uhr von hier aus in der Richtung nach Heidelberg, Rast; zur Befreiung des Wachdienstes bleibt ein Kommando hier zurück. — Das Leibdragoonen-Regiment beendet seine Regimentserzählung am 23. und marschirt am 25. d. M. früh Morgens in derselben Richtung von hier aus ab. Die Brigade-Organisten finden in der Nähe von Wiesloch statt und werden bis gegen Mitte Sept. dauern, um welche Zeit die Zurückkunft unserer Garnison erfolgt.

Dom Reinhart, 21. Aug. In Walldorf hat die Hopfenenernte schon seit einigen Tagen begonnen. Es wurde daselbst ein Gulden für das Pfund bezahlt. Desgleichen wurden bereits in Keilingen nicht unbeträchtliche Mengen gepflückt. In Sandhausen und Schwellingen wird die Hopfenenernte in ungefähr acht Tagen beginnen. Die Dolben stehen so reichlich wie selten; dennoch hat man nach der allgemeinen Ansicht höchstens eine Dreiviertel-Ernte zu erwarten. Von Ungeziefer oder Krankheit ist jedoch keine Spur wahrzunehmen, so daß sicher auf eine vorzügliche Qualität zu hoffen ist.

Schwellingen, 22. Aug. An den Eisenbahn-Bauten der Strecke Schwellingen-Speier Bahnhofs wird so fleißig gearbeitet, daß die ganze Linie am 1. November dem Verkehr übergeben werden kann. — Daß es dem vor mehreren Wochen in unserer Nachbarschaft aufgetretenen Zirkus-Pinier mit seiner Durchstreife zur „Wiener Ausstellung“ nicht sehr Ernst war, jenes Vorhaben vielmehr wohl nur als nicht ungewöhnliche Reklame diente, beweist, daß die Herren Amerikaner auf einmal hier wieder auftauchen, nachdem sie fast ganz Baden bereist haben. Die Preise der Plätze für die angeführte Vorstellung sind übrigens für die hiesigen Verhältnisse so hoch gegrieffen, daß aller Berechnung nach sich wenige Zuschauer einstellen werden. Die Meisten werden sich eben begnügen, den Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt mit anzusehen. — Der kommende Samstag verspricht hier lebhaft zu werden, indem eine Abtheilung Grenadiere in hiesiger Stadt Quartier nehmen und Verpflegung erhalten wird. — Auf Grund der §§ 106 und 142 der deutschen Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wurde nunmehr das Ortsstatut für die hiesige Gewerkschule festgesetzt. Darin sind sämmtliche hiesige Befreiungen, mit Ausnahme der Bäder, Metzger, Bierbrauer, für die vertragmäßige Dauer der Lehrzeit zum Gewerkschul-Besuch verpflichtet. Die Unterrichtszeit beträgt für eine Klasse in der Woche höchstens zwölf Stunden, wovon mehr als neun Stunden nicht auf Werktagen fallen dürfen. Auch ist der Unterricht an Werktagen im Sommerhalbjahre nicht nach 8 Uhr Morgens und im Winterhalbjahre nicht nach 11 Uhr Morgens zu ertheilen. Das Schulgeld beträgt für jeden Schüler monatlich 12 kr.

Mosbach, 20. Aug. Nach dem Jahresbericht der hiesigen höhern Bürgerchule wirken an derselben: 2 akademisch gebildete Lehrer, 1 Reallehrer, 1 Gewerkschul-Hauptlehrer und 1 Volksschul-Lehrer; dazu kommen 5 Nebenlehrer. 83 Schüler besuchten im verfloffenen Schuljahre die Anstalt, bei welcher schon am Anfang dieses Jahres die Umwandlung in ein Realgymnasium von 5 Klassen stattgefunden hat. Demnach können sich nicht nur junge Leute, welche sich einmal dem Landwirthschafts-, Kaufmanns- oder einem gewerblichen Berufe widmen wollen, hier ausbilden, sondern auch Solche, welche einmal in die höchste Klasse eines Realgymnasiums, Gymnasiums oder Lyceums überreten sollen. Bei der hiesigen Billigkeit des Lebens in Mosbach läßt sich daher wohl eine weitere Zunahme der Schülerzahl erwarten.

Offenburg, 19. Aug. (B. Bl.) Vorgestern und gestern wurde hier das 6. oberrheinische Turnfest unter sehr zahlreicher Theilnehmung gefeiert. Ueber 400 Turner erschienen; mit den passivsten Mitgliedern und Ehrengästen betrug die Zahl der Theilnehmer aber 700. Durch Abgeordnete waren 27 Vereine vertreten.

Schiltach (im Ringelthal), 19. Aug. Wir freuen uns für weitere Kreise die Mittheilung machen zu können, daß die Spuren für die Linie der projektirten Eisenbahn Hausach-Schiltach nun vorhanden sind. Die Techniker der „Süddeutschen Gesellschaft für Eisenbahn-Bau und Eisenbahn-Bedarf“, zur Zeit ca. 20 Mann stark, auf Wolsach und hier vertheilt, sind mit großem Fleiß auf diesem Felde ihrer Thätigkeit beschäftigt, und bald wird die Sacke Form und Gestalt gewinnen. Freilich ist keine Zeit zu verlieren, wenn das Projekt für und fertig dem nächsten Landtage behufs Konzession zum Privatbau vorgelegt werden soll. Wir glauben übrigens annehmen zu können, daß bei dieser Gelegenheit wohl auch von Staatsbau die Rede sein dürfte, und wir würden denselben mit Freuden begrüßen, nur wünschend, daß in diesem Falle die Ausführung eben so rasch vor sich gehen würde, wie wir das durch den mit den Süddeutschen Eisenbahn-Baugesellschaft angebahnten Privatbau erwarten konnten.

Die Fortsetzung ins Reckartthal wird vermuthlich nicht lange auf sich warten lassen, wofür die technischen Aufnahmen von Seiten Württembergs in dem betreffenden Bezirke zu sprechen scheinen. Der Bahnhof in Schiltach wird so zu liegen kommen, daß eine Abzweigung nach Schramberg möglich ist. Große Beschleunigung hat dieser Tage ein Gluck Großh. Handelsministeriums hervorgerufen, wonach dasselbe unter allen andern Umständen, als demjenigen der Uebertragung des Baues an eine Privatgesellschaft, die Uebernahme der Kosten für die Vorarbeiten zugelegt hat, so zwar, daß solche bereits auf Rechnung des Eisenbahn-Baufonds genommen seien.

* Freiburg, 20. Aug. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, die Einwohnerzahl aufzufordern, am 2. September zur Erinnerung an Sedan die Häuser zu besetzen.

Freiburg, 21. Aug. (Dt. R.) Der König von Holland nebst Gefolge kam gestern Nachmittag per Extrazug aus der Schweiz hier an und nahm wiederholt Abtheilung im Hotel Sommer. Der König besichtigte die Stadt und setzte heute früh seine Rückreise nach Holland fort.

Donaueschingen, 20. Aug. Das „Don. Bl.“ schreibt: Ihre Maj. die Deutsche Kaiserin Augusta ist gestern Vormittag 11 Uhr zu Wagen von hier in strengstem Intimo weiter gereist. Sr. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden war schon Tags zuvor mit dem Mittagzug nach Kirchberg zurückgekehrt. Gestern mit dem Mittagzug hat die Erbprinzessin von Monaco, geborene Herzogin von Hamilton, unsere Stadt verlassen. Heute hat Ihre Großh. Hoheit die Herzogin von Hamilton, Prinzessin von Baden, die Rückreise nach Baden angetreten. An fremden Gästen verweilen zur Zeit noch am hiesigen Hoflager H. V. D. Prinz Emil zu Fürstberg und Erbprinz Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 13. Aug. (Rdn. 3.) Was am 15. d. Mts. allgemein ausfiel, war die große Anzahl von französisch Grenzwohnern, die an diesem Tage sowohl unsere Stadt als Rehl besuchten. Es waren Dyzanten, die, eingehandener Maßen von einem Heimweh erfüllt, es sich an diesem ihrem höchsten Festtage nicht versagen konnten, ihre eigentliche Heimath wieder aufzusuchen. Ihr Korrespondent nahm Gelegenheit, mit einigen dieser Leute zu verkehren, und es konnte ihm, der sie als Republikaner kennt, deren Mißstimmung und die ungemaine Geringschätzung, mit welcher sie sich über die gegenwärtigen Zustände Frankreichs ausließen, nicht gerade auffallen, wenn es auch noch vor einem Jahre geradezu für eine Todesfährde gehalten hätte, wenn man es wagte, an la France etwas tabelhaft zu finden. Hierseits fand auch nicht das Geringste statt, was man als Demonstration für Frankreich hätte bezeichnen können, und da die Behörden bis jetzt diesen Nachrichten mit voller Gleichgültigkeit zusahen, ist nicht anzunehmen, daß dieselben etwa aus Furcht unterblieben wären.

— Elsaß-Lothringen, 19. Aug. (Rdn. 3.) Sie werden sich erinnern, daß eine Anzahl von Elsaß-Lothringern, die von der französischen Regierung wegen Verbrechen nach Cayenne verbannt waren, für Deutschland optirt haben. Ein Theil derselben ist nun vor einigen Tagen der deutschen Regierung ausgeliefert worden, worauf dieselben theils in die Strafanstalt zu Enstheim gebracht, theils auf freien Fuß gesetzt wurden. Unter den letzteren befanden sich Jene, welche in Cayenne ihre eigentliche Straftat abgehüllet hatten, aber zufolge dem französischen Strafgesetze noch einmal so lange als ihre Straftat dauerte, als sogenannte Freie auf jener Insel hätten zubringen müssen. Dies wird wohl auch die Hauptursache ihrer Option für Deutschland sein.

— Bouquet's Museum zu Berg bei Kassel wird in wenigen Tagen geschlossen werden, da das treffliche Establishment für den Londoner Krystallpallaß angekauft ist, wozin es in kürzester Frist überfiedeln soll. (W. Stanz.)

— München, 20. Aug. Ueber den im Glockenbache aufgefundenen Menschenkopf meldet der heutige Polizeibericht folgendes: Der Kopf ist nach vorliegendem Gutachten der einer wohl in den 30er Jahren gestandenen Frauensperson, hat kurz abgeschnittene schwarze Haare, mag etwa seit 14 Tagen im Wasser gelegen sein und ist höchst wahrscheinlich durch Hiebe mit einem Beile vom Rumpfe getrennt worden. Nach dem Stande der bisherigen Erhebungen wäre es jedenfalls verfehlt, im Augenblick eine bestimmte Ansicht, ob hier ein Verbrechen oder ein schändlicher Leichensprei vorliegt, zu äußern. Bei weiterer Annahme ist immerhin schon jetzt bemerkenswerth, daß bis zur Stunde keine bezügliche Persönlichkeit dahier ermittelt wird.

— Romberg, 20. Aug. Die durch den vorgestrigen Eisenbahn-Unfall auf der Strecke Schneidemühl-Dirschau der Dabahn eingetretenen Betriebsstörungen sind heute Morgen völlig beseitigt und die regelmäßigen Züge wieder im Gange. Die Feststellungen über die Veranlassung des Unfalls dauern noch fort; nach den bisherigen Ermittlungen ist derselbe wahrscheinlich durch den Bruch eines Radreifens an einem der Wagen veranlaßt. Die Entgleisung hat zwischen den Stationen Gr. Stülbau und Schwarzwasser auf freiem Felde, nicht bei einer Brücke, wie mehrfach gemeldet, stattgefunden. Die vorgekommenen Verletzungen beschränken sich, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, auf einen Beinbruch, den ein Postbeamter aus Königsberg erlitten hat; außerdem haben vier Reisende Kontusionen davongetragen. Von dem Fahrpersonal ist Niemand beschädigt.

— Das Fronte-Relief des Sieges-Denkmal zu Berlin. Der „Hannov. Kur.“ schreibt: In voriger Woche hatten wir Gelegenheit, ein Kunstwerk hier (Hannover) ausgeführt zu sehen, welches die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben würde, hätte die Aufstellungszeit nicht auf wenige Stunden beschränkt werden müssen. So konnte das höchst interessante Werk hier, in der Werkstatt, aus der es hervorgegangen, nur einzelnen Wenigen zugänglich gemacht werden. Bald wird es indes, seinem Bestimmungsorte zugeführt, in voller Öffentlichkeit prangen und alle die Tausende erfreuen, welche zur Besichtigung desselben herzuwachen werden. Es ist nämlich das von Meister Wolff in Berlin (dem Schöpfer des Ernst-August-Denkmal hierseits) entworfene und hier in den Ateliers des Hannover'schen Guss- und Walzwerks (vormals Bernhoff und Gihwebe) in Bronze gegossene großartige Relief, welches bestimmt ist, die vordere Seite des quadratischen Sockels des Sieges-Denkmal zu Berlin zu zieren. Dies Relief, wohl eines der größten, oder vielleicht das größte, welches jetzt in Bronze gegossen ist, hat bei einer Höhe von 7 Fuß eine Länge von 42 Fuß und ein Gewicht von ca. 200 Zentnern. Entsprechend der Stärke, an der es künftig prangen soll, stellt es ein Stück des Einzugs in Berlin dar, die Via triumphalis vom Brandenburger Thor an bis zum Lustgarten am Denkmal Friedrich Wilhelm's III. Die Figuren haben sich in etwa 2/3 Lebensgröße von der Siegesstraße ab. Folgen wir der Bewegung des Auges, so zerfällt das Bild in verschiedene Gruppen, aus denen sich im Mittelpunkt der Bildfläche die Figur Kaiser Wilhelm's mit seiner Umgebung am bedeutendsten hervorhebt. Der greise Kaiser, in gewohnter strenger Weise hoch zu Ross sitzend, steht fränkischen Stiles voraus, die rechte Hand zum Gruß nach der umgebenden Volkmenge bewegend. Dicht hinter ihm und zur Seite folgen der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl und der Großherzog von Mecklenburg nebst dem Stabe. Dem Kaiser voraus reitet Fürst Biemarck, das imponirende Haupt ganz en face nach dem Kaiser zurückwendend. Neben ihm treten Graf Moltke, Graf Roon, die Generale Werder und v. Manteuffel hervor. Alle in vorzüglichster Porträtlähnlichkeit. Vor dem Kaiser und dieser seiner Umgebung entwickelt sich der Gefangene. Dem Kaiser entgegen schreitet der Oberbürgermeister von Berlin in Amtstracht, den Hut in der Hand, bereit, die Anrede zu halten. Hinter ihm folgt ein Geißlicher im Ornate und auf einer Estrade erhebt die Schaar der Ehrenjungfrauen die den Siegern zu spendenden Lorbeerkränze. Die Schlusgruppe zur Rechten des Reliefs bildet das Denkmal Friedrich Wilhelm's des Dritten, vor welchem Krieger in der Uniform der verschiedenen Truppenheile die erbeuteten französischen Adler niederlegen. Während diese Gruppe das große Mittelbild rechts schließt, sehen wir links vom Beschauer hinter den Feldherren den Herzog durch das Brandenburger Thor wallen, ein Musikkorps voran. Daraus hervor hebt sich leuchtend noch eine ungemein gelungene liebliche Gruppe. Einem der mannhaften Krieger ist die ihn erwartende Gattin ans Herz geflohen, während der prächtige Knabe des Paares jubelnd das dem Vater abgenommene Bündelgewehr davonträgt. Uebersteigt der Blick diese lange, mit so vielen Figuren besetzte Fläche, deren jede in meisterhaftester Weise durchaus vorträglich ausgeführt ist, so wird ein Jeder sicherlich von Bewunderung erfüllt werden von

der gewaltigen Größe der hier zu löbenden Aufgabe und von der Genialität und schöpferischen Kraft, mit der sie erfüllt ist. Alles ist Nerv und Leben, entwickelt sich harmonisch und die dem Bildwerke zu Grunde liegende Idee hat in trefflichster Weise ihre plastische Verkörperung gefunden. Dem Schöpfer desselben, den wir oben schon nannten, Professor Albert Wolff in Berlin, wird dieses große Werk ein neues Lorbeerblatt in seinen künstlerischen Ruhmestranz winden. Aber auch der technische Herstellungs in Bronze, die ebenfalls einen hervorragenden künstlerischen Charakter trägt, gebührt ein Wort des wärmsten Lobes.

— Dem am 18. d. M. in Genf verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig widmet die „Voss. Zig.“ folgenden Nekrolog: Karl Vater war in der Schlacht bei Quatrebras am 16. Juli 1815 gefallen, als jener erst 11 Jahre alt war. Als Stellvertreter seines Vormundes, des Königs Georg IV. von England, verwallete Graf Münster das Herzogthum Braunschweig, bis Karl am 30. Oktober 1823, neunzehn Jahre alt, die Regierung übernahm, um das monarchische System gründlich zu kompromittiren. Aus kindischem Haß gegen seinen Vormund und Graf Münster wurden die von letzterem geschaffenen Einrichtungen beseitigt, die in die Verwaltung berufenen Männer entfernt. Günstlinge, meist unfähige Charakterlose Menschen, wurden in die Aemter und in die Nähe des Herzogs gezogen. Die Unzufriedenheit, welche diese Maßregeln weckten, rief ein plammäßiges, bis zur rücksichtslosesten Härte gesteigertes Verfolgungssystem hervor. Sturz, Raub und Mord waren Karls hervorragende Eigenschaften, denen selbst die Unabhängigkeit der Rechtspflege zum Opfer fallen mußte. Die vom Grafen Münster 1820 vereinbarte landständische Verfassung hatte Karl eigenmächtig aufgehoben und verkaufte Staatsdomänen zum Vortheil seiner Privatkasse. In Braunschweig behagte ihm der Aufenthalt in Folge der, wenn auch langsam, doch stetig steigenden Fährnis; er war am liebsten in Paris. Am 31. Mai 1829 traten endlich während seiner Abwesenheit die Landstände aus eigener Machtvollkommenheit zusammen, um eine Beschwärde an den Bundestag zu brachten. Des Herzogs Günstling Bitter wußte die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, so daß bis zum Juli 1830 nichts zu Stande gekommen war. Da brach in Paris die Juli-Revolution aus und vertrieb den Herzog. Heimlich kehrte er nach Braunschweig zurück. Kaum war jedoch seine Ankunft bekannt geworden, so brach in Braunschweig der offene Aufstand los: das Volk stürzte das Residenzschloß und setzte es in Brand; der Herzog entflo. Der Bundestag erklärte später Karl für regierungsunfähig und ernannte seinen Bruder Wilhelm, der den Beschwerden der Braunschweiger Abhilfe verheißte und provisorisch die Regierung übernahm, als Bundesfürst an. Karl hatte im Auslande ein bedeutendes Vermögen untergebracht und hielt sich seitdem in London und Paris auf, wo er mehrmals zu standalösen Prozessen Anlaß gab. Im Jahr 1870 hatte er das Schicksal aller Deutschen, aus Paris vertrieben zu werden, und siedelte sich in Genf an, wo ein schneller Tod seinem trübseligen Dasein jetzt ein Ende gemacht hat.

Wien, 18. Aug. Gestern Abend fand im Wiener Stadtpark das von der Gemeinde Wien zu Ehren der Welt-Ausstellung veranstaltete Fest statt, das, obwohl in den Grenzen bescheidener Ausstattung gehalten, dennoch den freundlichsten Eindruck auf alle Geladenen machen mußte. Das kalte Buffet mit den Oesterricher Weinen und dem reichlich fließenden Champagner fand allgemeine Anerkennung; die Sommernacht in dem herrlichen Park war lind und lau, die Illumination glänzend, die Musik von Johann Strauß selbst dirigirt. Alles Gekochte zeigte eben sowohl von der gastlichen Bewirthung, als vom Geschick der Gastgeber, die Eingeladenen auf's angemessenste zu unterhalten.

— Paris. Der Papst hat dem Komponisten von Wallfahrtsliedern, Alois Kunt, eine Belohnungsbrevé zukommen lassen. Unter den Kompositionen sind folgende die beliebtesten: 1) Herz Jesu, rette Frankreich; 2) Halt ein, das Herz Jesu ist da; 3) Jungfrau von Lourdes; 4) Königin von Frankreich; 5) Jungfrau, unsere Zuversicht; 6) Heiliger Joseph, schütze uns; 7) An Pius IX., den Papst König. Die zweite Serie bringt den Nationalgesang an das sacre cour („Gott der Barmherzigkeit“), den Nationalgesang der katholischen Pilgrime („Gott will es!“) und den Lobgesang von Frankreichs Weibung für das unbesiegtete Herz Maria („Frankreich liegt auf den Knien!“).

Nachricht.

† Wpf auf Jöhr, 21. Aug. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern Abend gegen 10 Uhr in Begleitung Höchsterseines persönlichen Adjutanten, des Oberleutnants Wilsche, von der Reise nach Norwegen, Schweden und Danemark im besten Wohlfinden hierher zurückgekehrt.

† St. Petersburg, 21. Aug. Der „Russ. Invalide“ veröffentlicht einen Tagesbefehl des Großfürsten Michail, worin dem Obersten Marloff und seiner Abtheilung, welche auf dem Wege nach Kijwa umkehren mußte, vollkommene Anerkennung gezollt wird.

† Wien, 22. Aug. Der Kaiser hat für den verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig eine 12tägige Hoftrauer (vom 22. Aug. bis 2. Sept.) angeordnet.

† Madrid, 21. Aug. In den Cortes wurde ein Gesetzentwurf betreffs der Suspension der Bestimmungen über die persönliche Freiheit vorgelegt. Die Ertheilung einer Amnestie, welche eine Anzahl Cortesmitglieder als Acquisvalent für die Unterstützung der Vorlage verlangte, wurde von der Regierung verweigert. Bezüglich der gefangenen Insurgenten wurde mitgetheilt, daß dieselben nach Cuba transportirt seien. In Betreff des Karlisten-Aufstandes bemerkte der Vertreter der Regierung: Die Truppenkräfte, welche gegen die Karlisten verwendet würden, seien auf 90,000 Mann Reguläre und 80,000 Reservisten zu schätzen; von letzteren hoffe die Regierung bis Ende September 60,000 mobil zu machen. Trotz der numerischen Ueberlegenheit der Truppen verkenne die Regierung nicht das Anwachsen der karlistischen Insurrektion.

† Madrid, 22. Aug. Nach einem Bericht des Brigadiers Reyes wurden im Gefecht am 16. Aug. Saballs, Miret, Trifan, Ritzterer schwer verwundet. Die Karlisten hatten 200 Verwundete und 85 Tode. Gegen Prinz Alphon's hat ein Mordversuch stattgefunden; die Thäter wurden hingerichtet.

† Madrid, 21. Aug. In der gestrigen Cortessitzung erklärte Castelar, man müsse die Republik retten, der Regierung Geld und Soldaten verschaffen, die Sitzungen suspendiren und die Verabreichung der Verfassung verweigern. — Nachrichten, welche die Regierung erhielt, zufolge marschirte Bregua Bilbao zu Hilfe, während Estella den Karlisten noch widerstand.

† Rom, 21. Aug. Ein päpfl. Breve vom 19. d. gewährt den Theilnehmern an den im Laufe des Septemb. stattfindenden 3 Wallfahrten Ablass; ebenso wird Jenen Ablass ertheilt, welche nach Empfang der Sacramente die Kirche besuchen und für die Eintracht der christlichen Fürsten, die Ausrottung des Irrglaubens, die Befehrung der Sünder und die Erhöhung der Kirche beten.

† Salerno, 21. Aug. Der Brigant Manzi wurde von den Carabinieri angegriffen und mit 6 Mann von seiner Bande getödtet. Die Carabinieri hatten 1 Todten und 3 Verwundete.

† Konstantinopel, 20. Aug. Zu Ehren des Schah von Persien findet heute im Palais Eschiraghan ein Dejeuner statt. Morgen wird der Schah die hiesigen Ehrendarstellungen in Augenschein nehmen und am Freitag einer großen Revue beiwohnen. Seine Abreise ist auf Samstag festgesetzt.

Vorläufiges Wochenrepertoire des Großh. Hoftheaters. Sonntag: „Oberon.“ Dienstag: „Uriel Acosta.“ Mittwoch (in Baden): „Toll“ (Oper). Donnerstag: „Das Tagebuch.“ „Jugendliebe.“ Freitag (in Baden): „Das Tagebuch.“ „Jugendliebe.“

Frankfurter Kurztettel vom 22. August

Table with columns for Staatspapiere, including entries for Deutschland, Preußen, Baden, Bayern, Württemberg, Nassau, Sachsen, Gr. Hessen, Oesterreich, and others with their respective values and interest rates.

Actien und Prioritäten.

Table listing various stocks and bonds, such as Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Oester. Nationalbank, and others, with their current market prices.

Wuchensloose und Prämienanleihen.

Table listing lottery prizes and annuities, including entries for Bayer. 4% Prämien-Anl., Badische 4% dto., and others.

Wechselkurse, Gold und Silber.

Table showing exchange rates for gold and silver, including entries for Amsterdam, Berlin, Bremen, Hamburg, London, Paris, and Vienna.

Berliner Börse. 22. Aug. Kredit 143, Staatsbahn 202 1/2, Lombarden 110 1/2, 32er Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänien —, Galizier —. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 22. Aug. Kredit 238.50, Staatsbahn —, Lombarden 183.—, Anglobank 197.—. Tendenz: geschäftlos. Union 148.—

Neu-York, 22. August. Gold (Schlußkurs) 115 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Kraenkeln.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 24. Aug. 3. Quartal. 81. Abonnementsvorstellung. Oberon, König der Elfen, Feenoper in 3 Akten, von Karl Maria v. Weber. Anfang 6 Uhr. Dienstag, 26. Aug. 3. Quartal. 82. Abonnementsvorstellung. Uriel Acosta, Trauerspiel in 5 Akten, von Gutzkow. „Uriel“ — Hr. Weiser vom fürstlichen Hoftheater in Gera als Debut. Anfang 7 1/2 Uhr.

Für Gemeinden unentbehrlich.

332.2. So eben ist in der Unterzeichneten erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hof- u. Staats-Handbuch

des
Großherzogthums Baden.
1873.

Preis 3 fl.

Karlsruhe, den 15. Juli 1873.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

376.1. Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene einpferdige

Gaskraftmaschine

ist wegen Aufstellung einer Größeren sofort zu verkaufen durch

Max Gross in Stuttgart.

341.2. N. V. Nr. 3712. Karlsruhe u. h. e.

Bermiethung möblirter Wohnung

auf 15. Sept. oder 1. Okt. In schönster Lage hiesiger Residenzstadt ist eine elegant möblirte Parterre-Wohnung, bestehend in: 5 Zimmern, Kammer, Küche, Keller u. zu vermieten durch das

Commissions-Bureau von **J. Scharpf, Karls-Str. 43 in Karlsruhe.**

290.2. Stuttgart.

Herz & Carl Fränkel

find mit 63 Stück Reit- und Wagenpferden vor dem Königs-thore in Stuttgart angekommen und bleiben bis Ende October dorthin.

382.1. Baden-Baden.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann, der das Gymnasium oder die höhere Bürgerschule besucht hat, kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

Konstantin Wild, Buch- und Kunst-Handlung, Baden-Baden.

369.2. Karlsruhe.

Verkaufsanzeige.

Eine ganz neue, elegant und dauerhaft gebaute **Braeck** setze ich hiermit dem Verkauf aus.

C. G. Frey, Lycceumstraße Nr. 1.

239.2. Karlsruhe.

Hausverkauf.

Ein massiv schön gebautes Eckhaus (früher Staatsgebäude), welches sich bezüglich seiner vortheilhaften Geschäftslage zu jeder Unternehmung, insbesondere für ein Groß-Geschäft, Weinhandlung oder feines Café, Restaurant ausnehmend eignet, ist um billigen Preis und verhältnismäßig günstigen Zahlungsbedingungen wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen.

Das Anwesen ist in den oberen Stockwerken so rentabel, daß der Käufer den unteren Stock zum Geschäftsbetrieb beinahe frei bewohnt.

Das Nähere Zähringerstraße Nr. 90 im Laden.

367.2. Fahr.

Fahrnisöversteigerung.

Aus der Nachlaß der Frau Friedrich Schulz Wittwe, Elisabeth, geb. Widmann, von Karlsruhe, werden in deren Behausung am

Montag den 25. August 1873, Vormittags 9 Uhr,

anfangend, öffentlich, gegen sofortige Barzahlung, folgende Fahrnisse versteigert:

- 1. Möbel, als Gipsfiguren, Kästen, Kommode, Tisch, Stühle, Kanapee, Sekretäre, Bettstätten mit Roh, Spiegel;
- 2. Bekleidungsgegenstände;
- 3. allerhand Getrid und Kleider, Glaswaaren, Porzellan, Kupfer- und Zinngeschirr, Silber und Gold, verschiedene Uhren, Delgemälde, Bilder und Glas, Faß-, Band- und Feldgeschirr und sonst verschiedener Hausrath.

Mit dem gewöhnlichen Hausrath wird angefangen.

Karlsruhe, den 19. August 1873.
C. Müller, Waisengericht.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.

Durch Beschluß des Verwaltungsrathes wurde die laut 1. September fällige Dividende auf 5 fl. 1 kr. resp. 10 Frs. 75 Cts. pr. Actie festgesetzt und kann bezogen werden:

in Basel: bei den Herren **Bischoff & St. Alban, Schopfheim**: bei den Herren **Gottschalk & Grether** an welchen Orten auch die Coupons unserer Obligationen eingelöst werden.

Karlsruhe, den 16. August 1873.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe:

Westphalia, 27. Aug. **Hammonia**, 17. Sept. **Silesia**, 1. Okt. **Thuringia**, 3. Sept. **Savonia**, 20. Sept. **Frisia**, 4. Okt. **Cimbria**, 10. Sept. **Holsatia**, 24. Sept. **Pommerania**, 8. Okt. **Passagepreise**: 1. Cajüte Pr. Thlr. 165, 11. Cajüte Pr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen **Hamburg, Havana und New-Orleans** eventuell **Savre und Santander** anlaufend, **Germania** 20. Sept. | **Vandalia** 18. Okt. | **Franconia**, 15. Nov. **Passagepreise**: Erste Cajüte Pr. Thlr. 210, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen **Hamburg und Westindien** **Grimsby und Havre** anlaufend, nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Colon, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama** nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen **Valparaiso und San Francisco.**

Allemania, 22. Sept. | **Russia**, 22. Okt. | **Bavaria**, 22. Nov. Näheres **August Bolten**, 33/34 Admiralitätsstrasse, **Hamburg.** und die bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: **Herrn Walthers & v. Redow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll, Gundlach & Bärenklau, u. Gebr. Vielesfeld in Mannheim** und in **Freiburg i. Br.**, Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** in **Kehl** und **Strasbourg i. G.**, und **Conrad Herold** in **Mannheim Lit. G. 7. No. 13.** D. 888. 17.

Unterleibs - Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Herisan, Schweiz**, ein überraschendes Heilmittel. Preis per Löffl Thlr. 1, fl. 3. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. In bezugnahme sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlage: in **Karlsruhe**: **Carl Mahjader.** D. 885. 4.

Rudolf Albinus & Co.

Bankgeschäft.

Berlin, Spandauer-Brücke 16 empfehlen sich zum An- und Verkauf von Effekten u. u. führen bei niedriger Provision Speculationen gegen Depot in constantester Weise aus. D. 317. 2.

Ein Bierkeffel

von circa 1500 Liter Gehalt, nebst einem großen Messing-Hahn hat zu verkaufen **Kupfermeister Kohler** in **Karlsruhe.**

Geheime und Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten,

Schwächezustände etc. auch die veraltetsten Fälle heile ich briefl. schnell und sieher **Dr. Karmuth**, Berlin, Prinzenstr. 62. D. 114. 9.

Bürgerliche Rechtspflege.

Warnung. 229. Nr. 10.256. Stodach. Am 9. d. M. ist dem Landwirth **Johann Roth** von **Kirach** (Gemeinde Ludwigsbühl) ein Coupon verloren gegangen, welcher zu dem auf den Namen des **Johann Roth** eingeschriebenen badiischen Eisenbahnschuldchein Nr. 223 über 500 fl. von dem Anlehen vom 6. Juli 1866 gehört. Der Coupon lautet auf den doppelprocentigen Zins vom 1. Februar bis 1. August d. J., im Betrag von 12 fl. 30 kr., und ist noch nicht mit dem Namenszug des Eigenthümers versehen. Vor dem Erwerb dieser Urkunde wird gewarnt.

Stodach, den 14. August 1873. **Großh. bad. Amtsgericht. Hornung.**

Essentielle Aufforderungen.

224. Nr. 9138. **Nadolitzell, Heinrich Gangel** von **Wittingen** besitzt auf dortiger Gemarkung folgende Grundstücke:

- 1. 1 Bierling Wiesen in der Frohnwiese, neben Anton Weber und ihm selbst;
- 2. 1/2 Bierling Wiese ebendasselbst, neben Johann Schwarz von Homburg und ihm selbst;
- 3. 3/4 Bierling Wiesen im Distrikt Sohn, neben Johann Schwarz und ihm selbst;
- 4. 3/4 Bierling Wiesen in den Frohnwiesen, neben Johann Schwarz und ihm selbst;
- 5. 3 Bierling Wiesen im Sohn, neben ihm selbst und Anton Weber von Stähringen.

Ueber diese Liegenschaften findet sich kein Eintrag im Grundbuch.

Alle diejenigen, welche dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an diese Liegenschaften zu haben glauben, werden aufgefordert, solche binnen sechs Wochen dahier geltend zu machen, indem sie sonst mit denselben dem neuen Erwerber gegenüber angeschloffen würden.

Nadolitzell, den 20. August 1873. **Großh. bad. Amtsgericht. v. Braun. Wankel.**

18. 19 Ar 80 Mtr. Ader im Schmittsgrün, neben Kaver Pfleger und Michael Kunzweiler Wth.

19. 19 Ar 26 Mtr. Ader daselbst, neben Lorenz Metzger und Georg Metzger Wth.

20. 28 Ar 98 Mtr. Ader alda, neben Kaver Metzger und Sebastian Schwör Wth.

21. 38 Ar 79 Mtr. Ader alda, neben Josef Hoch und Leonhard Bär.

22. 38 Ar 70 Mtr. Ader alda, neben Michael Kunzweiler Wth. und Josef Gäß.

23. 13 Ar 21 Mtr. Ader daselbst, neben Josef Pfleger und sich selbst.

24. 18 Ar 81 Mtr. Ader alda, neben sich selbst und Anton Ams.

25. 33 Ar 93 Mtr. Ader alda (in 2 Parzellen), neben Valentin Stehlin und Mathias Kiefler.

26. 33 Ar 48 Mtr. Ader daselbst, einer. Weg, anderf. Wilhelm Scholler.

27. 20 Ar 52 Mtr. Ader daselbst, neben Leonhard Kohnmann und sich selbst.

28. 8 Ar 71 Mtr. Ader alda, neben sich selbst und Josef Pfleger.

29. 39 Ar 51 Mtr. Ader alda, neben Josef Maurer und Andreas Metzger.

30. 29 Ar 61 Mtr. Ader alda, neben Kaver Maurer und Hugo Metzger.

31. 14 Ar 46 Mtr. Ader im obern Schmidtsgrün, neben Josef Maurer, Kaver Metzger, Hermann Schönlein und Andreas Käfer.

32. 19 Ar 35 Mtr. Ader daselbst, neben Leonhard Märklin und Karl Franz.

33. 31 Ar 41 Mtr. Ader im Rüttle, neben Fridolin Stehlin, sich selbst und Friedrich Defer.

34. 24 Ar 75 Mtr. Ader daselbst, neben sich selbst und Fridolin Stehlin.

35. 72 Ar 45 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 24, neben Josef Raier und Elz.

36. 54 Ar 99 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 28, einerf. die Elz, anderf. Anton Fied.

37. 30 Ar 6 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 84, neben Michael Hügler und Karl Franz.

38. 60 Ar 75 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 82, neben der Dörchhaner Kirche, Mathias Stöcklin und Mathias Gräffle.

39. 73 Ar 26 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 81, neben Gemeinde Oberhausen und Blasius Maurer.

40. 41 Ar 67 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 93, neben Fridolin Stehlin und Josef Anton Maurer.

41. 27 Ar 9 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 90, neben Georg Thoma und Lehrer Buselmaier.

42. 25 Ar 56 Mtr. Ader im untern Schmidtsgrün, neben Jakob Fied und Anton Witt.

43. 19 Ar 71 Mtr. Ader daselbst, neben Franz Märklin und der Wittwe des vfrat. Arztes Josef Franz.

44. 18 Ar 99 Mtr. Ader alda, neben Kaver Pfleger und Anton Witt.

45. 19 Ar 35 Mtr. Ader daselbst, neben Georg Groch und Josef Gäß.

46. 19 Ar 35 Mtr. Ader daselbst, neben Clemens Metzger und sich selbst.

47. 19 Ar 17 Mtr. Ader alda, neben sich selbst und Kaver Metzger.

48. 18 Ar 72 Mtr. Ader alda, neben Georg Metzger Wth. und Josef Witt.

49. 1656 x 180 Mtr. Wiesen im Niederfeld, neben Hugo Stehlin und Kaver Schwörer.

50. 33 Ar 30 Mtr. Ader daselbst, neben Anton Witt und Gregor Stehlin.

51. 17 Ar 33 Mtr. Ader alda, neben Kchaz Metzger und Gregor Maurer.

52. 25 Ar 29 Mtr. Ader alda, neben Lorenz Engshafer, Kaver Maurer und Kaver Fied.

53. 34 Ar 74 Mtr. Ader daselbst, neben gleichen Ansfößern und Anton Metzger.

54. 65 Ar 25 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 111, neben Adlerwirth Boos und Karl Bohm.

55. 54 Ar 27 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 110, neben Wässerungsgenossenschaft und Anton Witt.

56. 54 Ar 90 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 109, neben Josef Franz Wth. und Josef Anton Maurer.

57. 1 Ar 71 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 108, neben Anton Witt Wth. und Bach oder Graben.

58. 18 Ar Wiesen, Elzwässerungsgewann 104, neben Michael Steiner und Graben oder Bach.

59. 39 Ar 33 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 103, neben Josef Stehlin und Graben oder Bach.

60. 19 Ar 89 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 103, neben Josef Stehlin Wittwe und Josef Baumann.

61. 18 Ar 18 Mtr. Wiesen, Elzwässerungsgewann 102, neben Georg Thoma und Bach oder Graben.

62. 1 Hektar 8 Ar 18 Mtr. Wiesen in der Stornen, neben Kirchenfond Oberhausen und Levi Günzburger von Ofenburg.

63. 1 Hektar 33 Ar 11 Mtr. Wiesen daselbst, neben Levi Günzburger, und

64. 1 Hektar 25 Ar 55 Mtr. Wiesen alda, neben Gemeinde Niederhausen und Karl Gerdrich von Ruff.

65. 44 Ar 46 Mtr. Wiesen alda, neben Friedolin Franz und Michael Buchmüller.

66. 19 Ar 17 Mtr. Ader im Lappensand, neben Kchaz Kähler und Josef Anton Schönlein.

67. 56 Ar 97 Mtr. Ader alda, neben Ansfößer und Elisabetha Metzger.

68. 1 Hektar 39 Ar 14 Mtr. Aderland, Sumpf und Weg daselbst, neben der Gemarkung Ruff und Georg Fied.

69. 80 Ar 46 Mtr. Aderland, Sumpf und Weg daselbst, neben Augustin Böler und Anton Metzger.

70. 9 Ar 77 Mtr. Ader daselbst, neben Anton Witt und Anton Ams.

71. 22 Ar 32 Mtr. Ader alda, neben Nepomut Gisinger und Aufsfößer.

72. 25 Ar 56 Mtr. Ader daselbst, neben Anton Weichner und Josef Maurer.

73. 15 Ar 45 Mtr. Aderland und Wiese daselbst, neben Michael Steiner und Gemeinde.

74. 27 Ar 72 Mtr. Aderland und Debung daselbst, neben Kaver Pfleger und Anton Ams.

75. 1 Hektar 37 Ar 52 Mtr. Wiesen im Biegländle, neben Anton Ams, Michael Kohnmann, Johann Metzger und Kchaz Metzger.

76. 74 Mtr. Wiesen alda, neben Clemens Metzger und Stefan Maurer.

77. 8 Ar 71 Mtr. Ader im untern Gaphan, neben Clemens Gisinger und Güterweg.

78. 7 Ar 47 Mtr. Ader im obern Gaphan, neben Gregor Maurer und Sebastian Stehlin.

79. 9 Ar 51 Mtr. Ader in der untern Gaisau, neben Anton Maurer und Fridolin Franz.

Stodach, den 16. August 1873. **Großh. bad. Amtsgericht. Schreier. Wolpert.**

Berm. Bekanntmachungen.

370. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am Montag den 1. September d. J. Vormittags 9 Uhr, soll im Hofraum des hiesigen Postgebäudes, Eingang Ritterstraße Nr. 5, der Inhalt der in meiner Bekanntmachung vom 12. Juli d. J. (Beilage zur Karlsruhe'ger Zeitung vom 16. Juli d. J.) bezeichneten unanbringlichen Pakete, deren Eigenthümer sich innerhalb der reglementsmäßigen Frist nicht gemeldet haben, zum Besten des Postamts-Fonds öffentlich meistbietend versteigert werden.

Kaufstühe werden hierzu mit dem Vermerken eingeladen, daß der Inhalt der Pakete meist in Kleidungsstücken jeglicher Art besteht.

Karlsruhe, den 20. August 1873. **Der Kaiserliche Ober-Postdirektor. Schäl.**

356.2. Bruchsal.

Bergebung von Bauarbeiten.

Folgende Bauarbeiten zum Umbau der hiesigen DragonerKaserne, veranschlagt zu:

- Erdbarbeiten . . . 129 fl. 4 kr.
- Mauerarbeiten . . . 10800 fl. 30 kr.
- Steinhauerarbeiten . . . 1897 fl. 32 kr.
- Zimmerarbeiten . . . 952 fl. 1 kr.
- Tischlerarbeiten . . . 8162 fl. 58 kr.
- Schlosserarbeiten . . . 436 fl. 9 kr.
- Glaserarbeiten . . . 1010 fl. 38 kr.
- Lüftungarbeiten . . . 1088 fl. 37 kr.
- Blechnarbeiten . . . 100 fl. 24 kr.
- Fahnerarbeiten . . . 261 fl. 1 kr.
- Gasleitungsarbeiten . . . 162 fl. 18 kr.

sollen Montag den 25. d. M., Vormitt. 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschläge täglich eingesehen werden können, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bruchsal, den 19. August 1873. **Königliche Garnison-Verwaltung.**